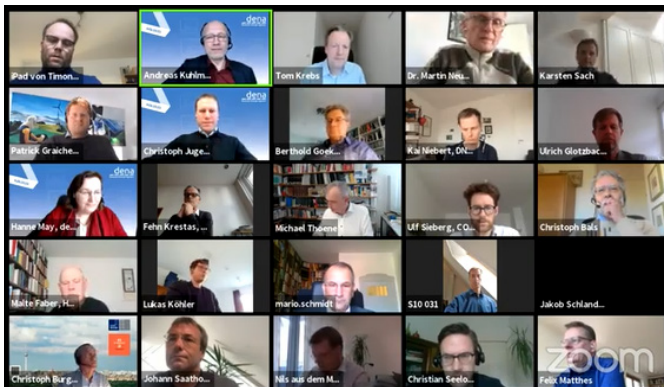


Digitales Kolloquium

Dr. Michael Thöne – Zukunfts- investitionen in Zeiten von Corona

Dr. Michael Thöne im Portrait

Michael Thöne ist geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Universität zu Köln (FiFo Köln). Er hat Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft an der Universität zu Köln und am Trinity College, University of Dublin studiert. Seit 1992 im Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut, war er 2005 bis 2016 Geschäftsführer des Instituts und der Gesellschaft zur Förderung der finanzwissenschaftlichen Forschung e.V., die Träger des Instituts ist. Seit 2016 fungiert er als Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des FiFo Köln und des Vereins. Seit mehr als 20 Jahren Erfahrung in der nationalen und internationalen Politikberatung.



Fachlicher Input

Zukunftsinvestitionen = Zukunftsaufgaben offensiv angehen
also Versäumnisse nachholen und alte Zöpfe abschneiden

- Im Rahmen der Coronakrise treten viele andere wichtige Themen momentan (zu Recht) in den Hintergrund. Priorität hat „Leben retten bzw. dabei unterstützen“
- Erfahrung aus vergangenen Krisen z.B. Finanzkrise 2008: falsche Narrative verfestigen sich schnell, Erklärungen und Lösungsansätze werden zu monothematisch aufgebaut
- Neue Aufgabe relativiert die langfristigen Aufgaben nur kurzfristig, diese werden aber nicht kleiner, z. B. der Klimawandel
- Corona ist ein zusätzliches (!) Thema auf der Agenda

Finanzpolitik im Krisenmodus

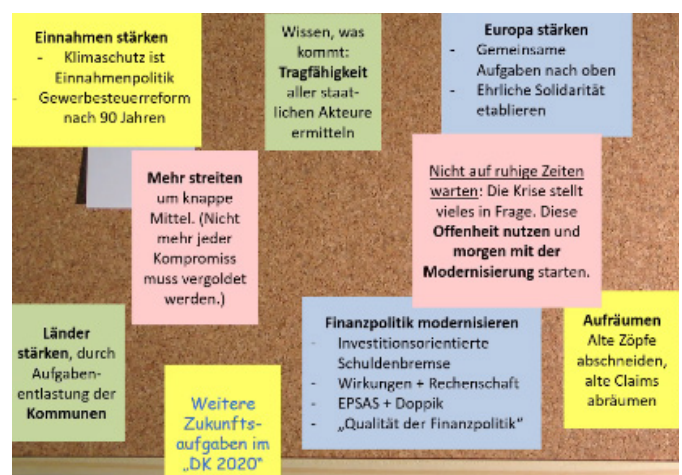
- Ökonomen machen sich weiterführende Gedanken: kurzfristige Rettung von KMU ist richtig, aber die Konjunktur muss langfristig angekurbelt werden (Marktvolumina vs. Konjunkturprogramme)

- Leichter Zugang zu Hilfgeldern ist wichtiger Faktor, wird stark unterschätzt. Unbürokratische Hilfe ist leicht gesagt, aber schwierig umzusetzen
- Nicht versuchen sofort zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, sondern erstmal „Geld ausgeben“ (viel und schnell)
- Gesellschaftliche Konflikte zukünftig nicht immer mit Geld lösbar

Nachhaltigkeit braucht tragfähige Finanzpolitik

- Wir werden mehr Schulden haben als jetzt: jede Woche Lockdown wird ca. 1 % BIP-Verlust verursachen
- Botschaft soll nicht frustrieren, sondern soll motivieren, dass wir so nicht weitermachen können
- Krise wird die Notwendigkeit für tiefgreifende Veränderungen und gründliche Modernisierung aufzeigen, insbesondere in der Finanzpolitik
- CO₂-Bepreisung wird fiskalpolitisch noch wichtig werden, am besten EU ETS mit deutlich steigendem Preispfad (mit Klimaschutz Einnahmen generieren)

Den Weg bereiten für Zukunftsaufgaben



Diskussion: Einzelne Impulse

- Positives vorab: Krisendynamik zeigt, was alles möglich ist
- Langfristige Weichen vs. künstliche Verengung
- Zeigt Corona die Schwächen unseres Systems?

Erfahrungen aus der Vergangenheit – übertragbar?

- Nicht zu schnell in alte Denkmuster verfallen und z.B. in konventionelle Investitionsformen
- Erfahrungen aus dem letzten Konjunkturprogramm
- Maßnahmen müssen transformativ sinnvoll sein
- Möglichst keine kleinteiligen, bürokratieaufwendigen Maßnahmen wie die Abwrackprämie
- Erst viel zulassen und dann milde anfangen, in die richtige Richtung zu steuern
- Die Politik wird CO₂-Bepreisung schätzen lernen: zu viele Jahre wurde Klimaschutzpolitik betrieben, die nur Geld ausgegeben und nicht eingenommen hat

Zeithorizont: kurzfristige vs. langfristige Maßnahmen

- Wie viel Langfristigkeit bekommt man in die kurzfristigen Maßnahmen?
- Situation schon sehr anders als zur Finanzkrise vor 10 Jahren
- Wie verbinden wir die transformative Kraft mit den kurzfristigen Maßnahmen?
- Wichtiger erster Schritt: Falsches verhindern!
- Der kürzlich veränderte ökonomische Rahmen (CO₂-Bepreisung) kann wichtige Orientierung geben. Gleiches gilt für Ansätze des EU Green Deals
- Jetzt besteht die Chance, Erfahrungen der Digitalisierung und Bereitschaft der Staaten zur int. Kooperation zu nutzen
- Welche politischen Instrumente können wir nutzen?
- Kurzfristige Investitionsmöglichkeiten sowie Konjunktur- und Wachstumsprogramme sind im Energiebereich möglich, z.B. energetische Sanierung (Baubranche wird viele freie Kapazitäten haben), erneuerbare Energien, Wasserstoff (klares Zukunftsthema)
- Kurzfristig und längerfristig könnte und sollte ein Schub in Technologien kommen, die wir sowieso brauchen
- Wichtig: Bausektor war Stütze der Konjunktur vor Krise, Unterstützung der Bauwirtschaft könnte sich schon innerhalb der nächsten Monate positiv auf die Konjunktur auswirken
- Relevanz für den Energiebereich: auch für energetische Sanierungen werden nun Kapazitäten frei

Szenarien der Staatsverschuldung

- Alle Schätzungen gerade extrem ungewiss, aber Erwartung Staatsschuldenquote von Michael Thöne (Worst-Case Szenario) zeigt, dass grundlegender Handlungsbedarf auch schon vor der Krise bestand
- Wie entwickelt sich die Schuldenfähigkeit? Tragfähigkeitsszenario hängt von den Parametern der Berechnung ab
- Wie hoch unsere Verschuldung sein wird, hängt vom europäischen Engagement und Zusammenhalt ab (europäische Verantwortung ernst nehmen)
- Viele Augen (z.B. der Länder, Kommunen, EU) sind auf die finanziellen „Munitionsbeutel“ der Regierung gerichtet
- Mit „schnellen Mittelverfügbarkeiten“ wird jetzt Geld verbraucht, das zukünftig an anderen Stellen besser gebraucht werden könnte

Rolle des Bundes

- Welche Rolle kann der Staat einnehmen?
- Welche Regeln braucht es für die finanzielle Beteiligung des Bundes an Unternehmen? (Kriterien beim Einsatz von Eigenkapital). Kann hier eine klimapolitische Komponente eine Rolle spielen. Wie sähe das aus und welche Governance bräuhete man dafür

Europäisch denken

- Lösungen müssen europäisch gesucht werden
- Corona-Bonds – bereits Vorentscheidungen auf EU Ebene?

Welche Alternativen bestehen, um die Gemeinschaft zu stärken? Was wäre ein alternatives solidarisches Instrument?

- Die Corona-Krise wird Europa stärker machen müssen, dazu braucht Europa eine gesicherte Einnahmequelle. Emissionshandel bzw. die CO₂-Steuer könnten so etwas sein
- Corona-Bonds kann man auch „mischen“, aber man sollte nicht sofort eine langfristige Lösung erzwingen
- Wie kann der „European Green Deal“ in die aktuelle Situation integriert werden?

To-Do

- Aufgabe: in Zukunft mehr auf die systemrelevanten Sektoren konzentrieren, insbesondere bei strategischen Investitionen (z.B. in Puffer/Vorhaltekapazitäten)

An der Livediskussion beteiligten sich u. a.:

Christoph Bals - Germanwatch

Dr. Patrick Graichen – Agora Energiewende

Prof. Tom Krebs – Universität Mannheim

Dr. Brigitte Knopf – MCC

Lukas Köhler – MdB, FDP

Andreas Kuhlmann – dena (Moderation)

Prof. Andreas Löschel – Universität Münster

Dr. Felix Matthes - Öko-Institut

Hanne May – dena (Chat-Moderation)

Prof. Martin Neumann – MdB, FDP

Jürgen Saathoff - MdB, SPD

Dr. Michael Thöne - FiFo Köln (Referent)

Bernd Westphal – MdB, SPD

#dK2020-1: Erste “Takeaways”

- Aktuelle Krise wirft neben dem Klimaschutz noch andere grundlegende transformative Fragen auf. Die Zukunftsaufgaben müssen ganzheitlich gedacht werden
- Transformative Wirkung von Maßnahmen im Bereich Energiewende und Klimaschutz (z.B. Ausbau erneuerbarer Energien) müssen und können ein wichtiger Baustein
- Rolle von kurzfristigen Maßnahmen für die Rettung von KMU ist wichtig – aber die Konjunktur muss langfristig angekurbelt werden
- Nicht versuchen, „zwei Fliegen mit einer Klappe“ zu erschlagen: Sofortmaßnahmen sind nicht dasselbe wie ein steuerndes Konjunkturprogramm, können nicht dieselben (hohen) Anforderungen erfüllen
- Es bedarf einer genauen Analyse der Situation in bestimmten Sektoren um sicherzustellen, dass klimapolitische „Krisenmaßnahmen“ auch funktionieren (Beispiel Bausektor)
- Eine hohe Staatsverschuldung muss nicht unbedingt negative Auswirkungen auf Klimaschutz haben. Sie erhöht den Druck zu überlegen, wie ein ökonomischer Rahmen rund um eine (europäische) CO₂-Bepreisung aussehen kann
- Spannende Frage: Kann eine mögliche Beteiligung des Bundes an in Schieflage geratenen Unternehmen auch nach klimapolitischen Aspekten ausgearbeitet werden? Wie würde das aussehen, worauf wäre bei der Governance zu achten?
- Krise wird Notwendigkeit für starke Veränderungen verschärfen, besonders in der Finanzpolitik
- Genauen Analyse der Situation in verschiedenen Sektoren nötig um sicherzustellen, dass klimapolitische „Krisenmaßnahmen“ auch funktionieren
- Die europäische Komponente wird wichtig sein. Auswirkungen auf Green Deal usw. Ein Beitrag der EIB zu dem DK wäre sehr hilfreich